

Sehr lecker



Alles mit Reis

Gekochter Reis heißt auch *khàao-súi* (Reis-schön) bzw. *khàao háwm* (Duft-Reis).

Einige beliebte *gkáp-khàao* (mit-Reis = Gerichte):

dtòm-yam-gkùng

(kochen-schneiden + mischen-Krabben = scharfsaure Krabbensuppe)

gkaeng-khíao-wáan gkái

(Curry-grün-süß-Huhn = grünes Hühnercurry)

tháwt-man-bplaa

(gebraten-Knolle-Fisch = Fischküchlein)

man (Knolle, Kartoffel, auch: Fett)

khái-jiao-múu-sáp (Omelett-Schwein-gehackt)

Kaum sitzt Hilde am Tisch, werden verschiedene Gerichte, *khàao-bpläo* (Reis-leer, also Reis pur) und *gkáp-khàao* (Beilagen mit Reis), vom *khon-chái* (wörtl. Mensch-gebrauchen = Hausmädchen) hereingetragen. Sie stellt die Schüsseln in die Mitte des Tisches. Mit dem vertrauten Essbesteck *châwn* (Löffel – für die rechte Hand) und *sáwm* (Gabel – für die linke Hand) nehmen sich Hilde und Nithaya aus den Schüsseln auf ihre Teller. Die Suppe wird gleichzeitig mit den anderen Gerichten gegessen. *Gkin phët dài mái hâ?* (Kannst du scharf essen?), fragt Nithaya. *Mài dtàwng phët thàorài* (Es muss nicht so scharf sein), antwortet Hilde erst vorsichtig, *dtäe phët nít-náwi chàwp* (aber etwas scharf mag ich es). Nithaya fragt weiter, als wäre Hilde noch nie in ihrem Münchener Restaurant gewesen: *Aháan thai bpen yangngai?* (Wie ist Thai-Essen?) Da muss Hilde lachen: *Khun ruu læo, chôn chàwp māk* (Du weißt schon, ich mag es sehr).

Aháan thai äräwi jing-jing (Thai-Essen ist wirklich lecker), dieses Kompliment hören alle Thai gern. Auf ihre Küche sind sie zu Recht sehr stolz. Aber für zwei Personen so viel Auswahl aufzutischen! Ob sie will oder nicht, Hilde ist viel zu schnell *im læo* (schon satt). Sie probiert tapfer noch dies und das, beim Salat *sòm-tham* warnt Nithaya: *phët māk* (sehr scharf). Schließlich gibt Hilde auf. Doch der nächste *khwaam-hú* (Appetit) kommt bestimmt.



híu-nâm
nít-näwi
düehm
nâm-chaa
phët
aháan
äräwi
yôe' -yôe'
máo
wái

- Híu-nâm mâi hâ?
- Híu nít-näwi hà.
- Düehm ärai?
- Ärai gkâw-dài.
- Nâm-chaa dii mâi?
- Nâm-chaa dii.
- Gkin phët dài mâi?
- Mài dtâwng phët thàoräi.
Dtäe phët nít-näwi chàwp.
- Aháan thai bpen* yangngai?
- Khun ruu læo, chán chàwp
màak. Aháan thai äräwi
jing-jing.
- Gkin yôe'-yôe', khun Hilde,
dtâwng máo!
- Máo mài wái.

durstig
ein wenig, etwas
trinken
Tee
scharf gewürzt
Essen
lecker, schmackhaft
viel (umgspr.), eine Menge
austrinken, aufessen
können (körperlich)

- Bist du durstig?
- Ich bin etwas durstig.
- Was trinkst du?
- Was auch immer.
- Tee wäre gut?
- Tee ist gut.
- Kannst du scharf gewürzt
essen?
- Es muss nicht so scharf sein.
Aber etwas scharf mag ich es.
- Wie ist Thai-Essen?
- Du weißt schon, ich mag es
sehr. Thai Essen (ist) wirklich
lecker.
- Bitte iss viel, Hilde, du musst
aufessen!
- Aufessen kann ich nicht.

nâm-chaa (Wasser-Tee =
verdünnter Tee)

4 Mal können:

1. *dài* (dürfen, können)
2. *bpen* (fähig sein)
ebenso:
3. *sámàat* (fähig sein)
4. *wái* (körperlich können,
schaffen)

dtâwng + Verb = müssen
mài dtâwng + Verb = nicht
müssen, es muss nicht
dtâwng mài + Verb = nicht
dürfen

cha = Tee

chaa ràwn (Tee-heiß = hei-
ßer Tee)
chaa-yen (Tee-kalt = Eistee)
chaa jiin (Tee-chinesisch =
chinesischer Tee)

phët nít-näwi chàwp (scharf
etwas mag ich)
Normalerweise steht das
Verb vorne, zur Akzentuie-
rung steht es hier mal am
Ende.

bpen yangngai? = ist wie?
„ist“ gibt es auf Thai eigent-
lich nicht, hier dient es der
Betonung.

* Hier sagt die Sprecherin
versehentlich *Aháan thai
phët yangngai*, was bedeu-
ten würde: wie scharf ist
Thai-Essen?

Durst? Nein, um Hunger geht es hier. Wenn Ihre Gehörgänge diese Variante des vorangegangenen Dialogs verinnerlicht haben, darf Ihre Zunge die Wohllaute des Thai auskosten. Also fleißig zuhören und nachplappern.

Schön, wenn nicht immer alles so perfekt sein muss. Sie sollten aber schon wissen, was Sie von sich geben. Deshalb bei Gedächtnislücken in der Wörterliste nachschlagen.

Nur drei Sätze, die haben es aber in sich. Versuchen Sie es einfach, ob richtig oder nicht, verrät Ihnen der Schlüssel.

Schauen Sie sich die Fragen genau an, dann ist die Übung ganz leicht.

Vorsicht vor Verwechslungen, deshalb genau anhören und ruhig ein paar Mal nachsprechen.

1. Durst?

1. Híu-khào lăeo rúe yang?
2. Híu màak.
3. Khun jä gkin ärai?
4. Yang mài nàe-jai. Khít wáa aháan thai.
5. Khun chàwp aháan thai mái?
6. Chàwp màak, aháan thai äräwi jing-jing.



2. Es muss nicht so ... sein

Mài dtàwng phaehng thàoräi.

1. phaehng
2. ngàai
3. thüuk
4. yäi

3. Bitte auf Thai

1. Morgen musst du nicht nach Bangkok fahren.
2. Heute darf Wipa nicht essen, sie fühlt sich nicht wohl.
3. Du musst nicht zum Chatuchak-Markt kommen.

4. Welche Antwort passt?

- | | |
|--------------------------------|--|
| 1. Híu-nâm mâi? | a <input type="checkbox"/> Äräwi màak. |
| 2. Düehm ärai? | b <input type="checkbox"/> Dài. |
| 3. Gkin phët dài mâi hâ? | c <input type="checkbox"/> Híu lăeo. |
| 4. Aháan thai bpen yangngai? | d <input type="checkbox"/> Mái dtàwng. |
| 5. Dtàwng bpai tham-ngaan mâi? | e <input type="checkbox"/> Düehm nâm. |

5. Mutter betrunken?

1. màe = Mutter
2. máe = Ausruf der Unzufriedenheit
3. máo = aufessen
4. mao = betrunken
5. màw = Topf
6. máw = Arzt





thaan
 nâ?
 lawng ... duu
 chim
 sī
 ... diao
 nît-diao
 râwang!
 dùai
 ao
 iik
 khāw-thòot
 ìm

nehmen (höflich: essen)
 nicht wahr? (Partikel)
 ausprobieren
 kosten, probieren
 doch (Partikel)
 nur ein ...
 nur ein bisschen
 Achtung!, Vorsicht!
 mit, auch
 nehmen
 noch
 Entschuldigung, leider
 satt

- Thaan nît-nāwi wái nâ?
- Chán khîr wàa mài wái.
- Lawng chim duu sī an-nîi!
- Phaw lâeo, nît-diao!
- Râwang, phêt màak!
- Äräwi dùai.
- Ao iik mâi?
- Khāw-thòot ìm lâeo jing-jing.

Ein wenig kannst du noch essen,
 nicht wahr?
 Ich glaube, dass ich nicht kann.
 Koste doch einmal dies!
 Schon genug, nur ein bisschen!
 Achtung, sehr scharf!
 Ebenfalls lecker.
 Nimmst du noch etwas?
 Leider bin ich wirklich schon
 satt.

Partikel am Satzende

nâ und *sī* sind Partikel, die an das Satzende gestellt werden und in Dialog 9 B die Aufforderung abmildern (*nâ*) bzw. akzentuieren (*sī*).

essen und trinken

gkin = essen und/oder trinken (umgangsspr.)
 höflicher:
thaan = essen,
 besonders höflich:
râp-bprâ-thaan
düehm = trinken

Adjektiv + *dùai* = auch ...
äräwi dùai = auch lecker

khāw-thòot (wörtlich: bitte um Bestrafung)
khāw-thòot ìm lâeo
 = Entschuldigung
 Wenn wir „leider“ sagen, entschuldigen sich die Thailänder.



Noch einmal eine Nachsprechübung, die auch zugleich das Verständnis schulen soll.

Was passt am besten?

Zur Erinnerung:

nít-náwi (ein wenig)

nít-diao (nur ein bisschen)

Hier sind die Wörter der Sätze aus Dialog 9 B gehörig durcheinander geraten. Bitte bringen Sie wieder Ordnung ins Chaos.

Hier gibt es kein Entrinnen vor der Gastfreundschaft und dem guten Essen. Deshalb frohgemut übersetzen, eine Diät können Sie schließlich nach dem Urlaub noch machen.

1. *thí-phák* (Ort-übernachten = Unterkunft)
2. *thí-jáwt-rót* (Ort-halten-Wagen = Haltestelle, Parkplatz)
3. *thí-nàng* (Ort-sitzen = Sitzplatz)
4. *thí-nawn* (Ort-schlafen = Liegeplatz im Zug)
5. *thí-tham-ngaán* (Ort-machen-Arbeit = Arbeitsplatz)

1. Bitte nachsprechen

1. Yang mài dtàwng gkin aháan yoeraman.
2. Gkin aháan thai dii gkwää.
3. Thammai khít wàa aháan thai dii gkwää?
4. Khít wàa äräwi gkwää.
5. Jìng-jìng rúe?
6. Mài dtàwng gkin aháan thai thúk wan.

2. Ein bisschen

1. Kháw phùut gkáp khun Likít _____ dài mãi. a an-nĩi
2. Choehn thaán iik _____. b nít-diao
3. ìm lâeo, já ao iik _____. c nít-náwi
4. _____ thàoräi. d náwi

3. Wörterpuzzle

1. thaán – nâ – iik – khun – khráp – nít-náwi – wái
2. nít-diao – lâeo – phaw – gkin
3. chùe – wàa – ruu – an-nĩi – khun – khâ – ärai
4. lâeo – ìm – jìng-jìng – phóm – kháw-thòt

4. Keine Ausreden

1. Wie ist dieses Essen?
2. Sehr lecker.
3. Bitte essen Sie eine Menge.
4. Das schaffe ich nicht, aber ich werde noch etwas kosten.
5. Sie müssen aufessen.
6. Ich bin schon satt.

5. Ort

1. ที่พัก
2. ที่จอดรถ
3. ที่นั่ง
4. ที่นอน
5. ที่ทำงาน



Entweder essen Thai oder sie reden übers Essen. In der Tat ist es typisch, dass sie sich – noch während einer Mahlzeit – schon darüber unterhalten, was sie als Nächstes essen könnten. Für die meisten Thai gehören Gaumengenüsse zu den täglichen kleinen oder größeren Freuden. Am liebsten speisen Thai in Gemeinschaft – das steigert das Vergnügen.

Auch in Deutschland hat die Thai-Küche in den vergangenen Jahren deutlich an Beliebtheit gewonnen – und das zu Recht! Dabei müssen die Köche hierzulande bei den Zutaten häufig Kompromisse eingehen, und die Speisen sind weniger authentisch gewürzt. Nur in Thailand selber gibt es die ganze Vielfalt an landestypischen Gemüsesorten, Blättern, Wurzeln, Würzpasten und Soßen. Für die berühmte Schärfe sind z. B. die Chilischoten verantwortlich, vor allem die kleinen grünen und roten *phrîk-khîi-nûu* (wörtl. Mäusekot-Chilis). Die Gerichte sind aber trotz – oder wegen – ihrer Schärfe sehr bekömmlich.

Die Thai-Küche legt Wert auf Frische, natürliche Zutaten und eine ästhetisch ansprechende Präsentation. Im Mittelpunkt steht dabei *khàao* (Reis), die in Thailand bevorzugte Sorte ist bei uns als Jasmin- oder Duftreis (*khàao-háwm*) bekannt. Im Nordosten und Norden Thailands ist dagegen der *khàao-níao* (Klebreis) am beliebtesten. Zum Reis gibt es *gkáp-khàao* (mit-Reis = Beilagen), also all das, was die Thai-Küche so einzigartig macht.

Ess-Sitten

Es gibt nur wenige Regeln:

1. Genießen!
2. Der oder die Ranghöchste bedient sich zuerst, aber unter Freunden geht es ungezwungen zu.
3. Servierlöffel benutzen, wenn vorhanden, sonst mit eigenem Besteck von den Gerichten nehmen.
4. Geessen wird mit dem Löffel, unterstützt von der Gabel. Messer sind nicht notwendig. Mit Stäbchen werden nur Gerichte chinesischer Herkunft gegessen.
5. Reis kommt nicht automatisch, Suppen werden nebenher gegessen.
6. Huhn, Krabben und Krebse können mit den Fingern gegessen werden.